

Analyse der zur Zeit in Bearbeitung befindlichen und der bereits abgeschlossenen Forschungsarbeiten zur DDR-Geschichte¹

1. Einleitung
 2. Die DDR-Forschung in den neunziger Jahren
 - 2.1. Die Bearbeiterinnen und Bearbeiter
 - 2.2. Welche Phasen der DDR-Geschichte stehen im Mittelpunkt der Forschung
 - 2.3. Inhaltliche Schwerpunkte der gegenwärtigen DDR-Forschung
 - 2.4. Offene Forschungsfragen an die DDR-Geschichte
 - 2.5. Zum Stellenwert der Archive und des Forschungsstandes für die Aufarbeitung der DDR-Geschichte
 - 2.6. Institutionelle Anbindung der DDR-Forschung
 - 2.7. Veröffentlichungsmöglichkeiten der DDR-Forschung
 - 2.8. Die DDR-Forschung außerhalb Deutschlands
 - 2.9. Finanzierung der DDR-Forschung
 - 2.10. Über den Zusammenhang wissenschaftlicher und politisch-moralischer Aufarbeitung der DDR-Geschichte
 3. Empfehlungen
- Zusammenfassung

1. Einleitung

Nach dem Zusammenbruch des SED-Regimes im Herbst 1989 hat sich die bald darauf gesamtdeutsche Wissenschaftslandschaft grundlegend gewandelt. Die Neuordnung betraf insbesondere zeithistorisch und sozialwissenschaftlich orientierte Forschungsstätten, die sich in beiden deutschen Staaten mit Vergangenheit und Gegenwart der DDR befaßt hatten. Anfang der neunziger Jahre wurden – im Osten wie im Westen Deutschlands – zahlreiche Einrichtungen abgewickelt. Andererseits bescherten das öffentliche Interesse an der jüngsten Vergangenheit und die uneingeschränkte Öffnung der Archive in Ostdeutschland der DDR-Forschung einen ungeahnten Aufschwung. Vor allem in den neuen Bundesländern etablierten sich neue Strukturen. Die Vielzahl der in den

¹ Die Arbeit wurde im November 1997 abgeschlossen.

unterschiedlichsten Wissenschaftsbereichen angesiedelten Projekte erschwerte zunehmend den wissenschaftlichen Austausch. Hinzu kam, daß sich die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit in den neunziger Jahren keineswegs auf den universitären Raum beschränkte. In kaum einer anderen Disziplin dürften private Initiativen, Vereine und Gruppen einen derart produktiven Beitrag leisten wie in der historischen DDR-Forschung.

Bereits im Oktober 1990 wurde auf einer Mannheimer Tagung über „Stand und Perspektiven der zeitgeschichtlichen DDR-Forschung“ die geringe Kenntnis von abgeschlossenen, laufenden oder geplanten Forschungsvorhaben im vereinigten Deutschland beklagt. Bis dahin hatte das Gesamtdeutsche Institut in Bonn wiederholt Zusammenstellungen von einschlägigen Forschungsprojekten veröffentlicht. Das letzte Verzeichnis stammte jedoch aus dem Jahre 1987 und hatte naturgemäß nur Forschungs- und Publikationsvorhaben aus der alten Bundesrepublik erfaßt.² Zum Jahreswechsel 1990/91 erwies sich eine solche Projekterhebung jedoch als außerordentlich schwierig. Wohl wissend, daß sich viele der um Auskunft gebetenen Institutionen in einer komplizierten Umstellungsphase befanden bzw. ihrer „Abwicklung“ entgegensahen, wurden alle einschlägigen außeruniversitären Einrichtungen sowie Fakultäten, Lehrstühle und einzelne Forschende zur Mitwirkung aufgefordert, bei denen ein Interesse an diesem Forschungszweig vermutet werden konnte. Von den auf diese Weise ermittelten 185 Adressaten hatten bis Herbst 1991 138 den standardisierten Fragebogen ausgefüllt. Das im Oktober 1991 vorgelegte Projektverzeichnis war aufgrund des Transformationsprozesses in der gesamtdeutschen Wissenschaftslandschaft wenig mehr als eine – für die Arbeit dennoch wichtige – Momentaufnahme³, die bereits zum Zeitpunkt ihres Erscheinens in einigen Teilen überholt war.⁴

Dies galt letztlich auch für die im Jahre 1994 vom Mannheimer Arbeitsbereich DDR-Geschichte im Auftrag der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ vorgelegte Umfrage „Forschungsprojekte zur DDR-Geschichte“.⁵ Darin konnten über 750 geplante,

2 Dokumentationen zur DDR- und Deutschlandforschung in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West), Reihe II – Forschungsvorhaben, Projektverzeichnis, 3. Auflage, hrsg. vom Gesamtdeutschen Institut, Bundesanstalt für gesamtdeutsche Fragen, Bonn.

3 Ergebnisse einer Umfrage über Forschungsvorhaben zur DDR-Geschichte an deutschen Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen (abgeschlossen im Oktober 1991). Bearbeitet von Annerose Hörter und Michael Müller. Hrsg. Universität Mannheim. Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Arbeitsbereich IV – DDR-Geschichte, Steubenstr. 46, W-6800 Mannheim.

4 Dies galt auch für einschlägige Institutionenhandbücher wie etwa das Vademecum Deutscher Lehr- und Forschungsstätten. Stätten der Forschung. Neue Bundesländer. Ergänzungsband zur neunten Auflage. Hrsg. vom Verlag Dr. Josef Raabe KG. Stuttgart 1991. Später erschienene Handbücher so das vorzügliche „Vademecum der Geschichtswissenschaften 1996/97“. Hrsg. von Lothar Gall. Stuttgart 1996“ sparen die außeruniversitäre sowie die sozialwissenschaftlich orientierte DDR-Forschung weitgehend aus.

5 Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“: Forschungsprojekte zur DDR-Geschichte. Ergebnisse einer Umfrage des Arbeitsbereiches DDR-Geschichte im Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

laufende oder kurz zuvor abgeschlossene Projekte über den anderen deutschen Staat verzeichnet werden. Die meisten Vorhaben wurden zwischenzeitlich verwirklicht, nicht wenige abgewandelt oder ganz aufgegeben.

Bei der Vorstellung der Projektumfrage im Rahmen einer weiteren Mannheimer Tagung über „Stand und Perspektiven der zeitgeschichtlichen DDR-Forschung“ im April 1994 herrschte Einigkeit darüber, daß es wünschenswert sei, die Berichterstattung über einschlägige Projekte, aber auch aktuelle Probleme der Erforschung der DDR-Geschichte kontinuierlich und systematisch fortzusetzen. Der Autor der Expertise griff für den damaligen Arbeitsbereich DDR-Geschichte diesen Vorschlag auf und konzipierte gemeinsam mit der Redaktion der Zeitschrift *Deutschland Archiv* in Köln den Newsletter „Aktuelles aus der DDR-Forschung“. Seit der ersten Ausgabe in Heft 11/1994 erschienen jährlich drei Newsletter, zunächst in den Heften 4, 8 und 12, nach der Umstellung der Zeitschrift auf eine zweimonatliche Erscheinungsweise im Jahre 1996 in den Heften 2, 4 und 6. Neben einem umfangreichen redaktionellen Teil wurden in den bislang zehn Ausgaben des Newsletters stets auch neue Forschungsprojekte zur DDR-Geschichte verzeichnet.

Die relativ geringe Zahl der im Newsletter aufgeführten soziologischen und im engeren Sinne sozialwissenschaftlichen Projekte, für die der Forschungsgegenstand DDR einen Schwerpunkt darstellt, spiegelt nicht die tatsächliche Breite der Beschäftigung der Soziologie mit der DDR wider. Nach dem Wegfall der Zugangsbarrieren seit 1990 nahmen sozialwissenschaftliche Institutionen vermehrt den Forschungsgegenstand DDR in ihre traditionellen Forschungsfragen auf. Darüber hinaus zeigt sich der soziologische Beitrag zur Erforschung der ostdeutschen Nachkriegsentwicklung nach der Wende vor allem im Kontext der Transformationsforschung, wo Teilbereiche der DDR als Ausgangspunkt der Transformationen erneut in den Blick geraten. Der heute festzustellende Rückgang an Projekten und Institutionen dieser Transformationsforschung ist nicht zuletzt auf auslaufende Fördermodelle bzw. vereinigungsbedingte Übergangsstrukturen zurückzuführen. In Zukunft werden soziologische Fragestellungen an die DDR-Vergangenheit wohl zunehmend von der Sozialgeschichte gestellt oder in einem interdisziplinären Kontext erforscht werden. Ähnliches gilt auch für die alte politikwissenschaftliche sowie für die wirtschaftswissenschaftliche DDR-Forschung.

Zur soziologischen und im engeren Sinne sozialwissenschaftlichen DDR-Forschung sei auf die seit 1969 vom Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ), Bonn, aufgebaute Datenbank FORIS (Sozialwissenschaften) hingewiesen, die, basierend auf einer jährlichen Erhebung, alle sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekte incl. Institutionenangabe nachweist. Diese Informationen können in der Datenbank FORIS abgerufen werden. Neben den Forschungs-

projekten bietet das IZ auch Übersichten zur deutschsprachigen sozialwissenschaftlichen Literatur seit 1945 einschließlich der zur DDR.⁶

Die hier vorgenommenen Analysen beruhen auf der großen Projektumfrage der ersten Enquete-Kommission sowie auf den Projektmeldungen des Newsletters Aktuelles aus der DDR-Forschung, die auf der Grundlage eines weitgehend übereinstimmenden, standardisierten, zehn Punkte umfassenden Fragebogens erfolgten, der in den wichtigsten Archiven ausliegt, im Deutschland Archiv regelmäßig abgedruckt bzw. von Mannheim an einschlägige Forschungsstätten versandt wird. Mit dem Fragebogen sollen folgende Informationen erhoben werden:

- 1: Titel des Vorhabens
- 2: Historischer Zeitraum, auf den sich das Projekt bezieht
- 3: Anschrift der Bearbeiterin, des Bearbeiters
- 4: Anschrift der Institution
- 5: Anschrift der Betreuerin, des Betreuers
- 6: Art des Vorhabens (Dissertation, Habilitation, Monographie, Dokumentation, etc.)
- 7: Stand der Arbeit
- 8: Laufzeit des Forschungsvorhabens
- 9: Art der Finanzierung
- 10: Veröffentlichungen aus dem Forschungszusammenhang

Bei der Konzeption des Fragebogens wurde darauf geachtet, diesen auf die wesentlichen Informationen zu beschränken, um einen möglichst hohen Rücklauf zu gewährleisten. Auf wünschenswerte Zusatzinformationen, z. B. Angaben zu den inhaltlichen Zielen, die gewählten Untersuchungsmethoden oder die Quellengrundlage, wie sie etwa von der Zeitschrift IWK (Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der Arbeiterbewegung) zu Forschungsprojekten zur Geschichte der Arbeiterbewegung erhoben werden, wurde verzichtet.

Für die Aufnahme einer Projektmeldung in den Newsletter gilt, daß jedes Projekt nur einmal gemeldet werden kann. Zudem können Diplom-, Magister- oder Staatsexamensarbeiten aus Platzgründen keine Berücksichtigung finden. Damit unterscheidet sich diese Projektdokumentation von der 1994 vorgelegten Enquete-Umfrage, die fast 60 studentische Qualifizierungsarbeiten einschließt.

⁶ Informationszentrum Sozialwissenschaften, Lennéstr. 30, 53113 Bonn. Tel: 0228-2281-100 FAX: 0228-2281-120, E-Mail: zm@bonn.iz-soz.de Ab Oktober 1997 werden die Informationen über die laufenden Forschungsprojekte aus den letzten drei Erhebungsjahren auch über <http://www.bonn.iz-soz.de> im Internet recherchierbar sein.

Die Aussagekraft der Projektmeldungen unterliegt jedoch bestimmten Einschränkungen. Die Informationen beruhen zunächst einmal auf Selbstausskünften. Insbesondere bei Forschungsvorhaben bestand aufgrund fehlender Arbeitskapazität bislang keine Möglichkeit, deren Umsetzung systematisch nachzuvollziehen. Weiterhin nutzen einige Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, auf ihre Arbeit zu verweisen, sehr extensiv und melden auch die Erstellung kleinerer Aufsätze und Broschüren. Für die nachfolgende Analyse der seit Herbst 1994 registrierten rund 400 Forschungsprojekte zur DDR-Geschichte wurde der Versuch unternommen, nur jene Projektmeldungen zu berücksichtigen, die darauf hindeuten, daß sie für einen längeren, mindestens halbjährigen Zeitraum im Zentrum der Forschungstätigkeit des jeweiligen Bearbeiters stehen. Unter diesem Gesichtspunkt wurden 318 Forschungsprojekte ermittelt. Da diese Auswertung nicht selten auf Annahmen beruhte, dürfen nachfolgende Zahlenangaben lediglich als Orientierungswerte für Forschungstendenzen betrachtet werden.

Nach einer kurzen Auswertung der vorhandenen Informationen über die Bearbeiterinnen und Bearbeiter dieser Forschungsprojekte sowie der zeitlichen Phasen, die gegenwärtig im Zentrum der Forschung stehen, erfolgt eine Analyse der inhaltlichen Schwerpunkte der DDR-Forschung in der Laufzeit der zweiten Enquete-Kommission. Dabei findet auch die große Projektumfrage der ersten Enquete-Kommission Berücksichtigung, die 1994 rund 750 Vorhaben verzeichnete. Im Anschluß daran werden eine Reihe offener Forschungsfragen an die DDR-Geschichte gestellt. Nach Überlegungen zum Stellenwert der Archive und des Forschungsstandes folgt ein Abschnitt über die „Institutionelle Anbindung der DDR-Forschung“ in Deutschland. Dieser rekurriert auf das jüngst vom Autor vorgelegte „Vademekum DDR-Forschung“⁷, das der Expertise als Anhang beigelegt wurde. Es folgen Informationen zu den Veröffentlichungsmöglichkeiten der DDR-Forschung, zur DDR-Forschung im Ausland und schließlich zur Finanzierung. Nach einer kurzen Erörterung über den Zusammenhang und die Bedeutung von wissenschaftlicher und politisch-moralischer Aufarbeitung schließt die Expertise mit Empfehlungen an den Gesetzgeber und die Exekutive.

2. Die DDR-Forschung in den neunziger Jahren

2.1. Die Bearbeiterinnen und Bearbeiter

Im Zeitraum zwischen Sommer 1994, dem Beginn einer kontinuierlichen Projekterhebung für den Newsletter „Aktuelles aus der DDR-Forschung“, und Oktober 1997 wurden 318 Forschungsprojekte im Newsletter registriert, die auf eine längere Laufzeit angelegt waren bzw. sind. Die Zahl von 379 Bear-

⁷ Vademekum DDR-Forschung. Ein Leitfaden zu Archiven, Forschungseinrichtungen, Bibliotheken, Einrichtungen der politischen Bildung, Vereinen, Museen und Gedenkstätten. Hrsg. von Ulrich Mählert. Opladen 1997.